



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

Ander Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

kein Endt zu dencken / keins zu hoffen sey.

Wie ist diß die vnbetrüglliche erschreckliche Wahrheit? diß aber glauben / vnd sein Leben nicht bessern ein vnglaubliche Blindheit / ein vnbegreifliche grobheit.



Ander Tag.

I.

Vom Schrecken der HölLEN.

Erwege / vnd betrachte die Grösse der Höllichen Qual nach den vier Theilen. I. Ihre Länge ist an einander vnd wehret ewig nach des Propheten Aussag / Isa. 66. Ihr Wurm wirdt nicht sterben / vnd ihr Feuer nicht erlöschten.

II. Ihr Höhe ist die höchste Schmerzhafftigkeit / welche alle Peynen / vnd Marter dieses Lebens hoch / vnd weit obertrifft. Isa. 33. Welcher vnder euch wirdt bey dem verzehrenden Feuer wohnen mögen?

III. Ihr Breite erstreckt sich zur Straff des Schadens / vnd Straff der Empfindlichkeit.

lichkeit / auff alle Sinn / vnd Kräfte der
Seelen / vnd nach der Welt End auch auff
alle Sinn des Leibs. Ihr Theyl wirdt seyn in
dem Reich / der mit Feuer vnd Schwefel brennt.

IV. Ihr Tiefs ist die Unbegreiflichkeit
der Pennen / welche auß gerechtem Urtheil
Gottes auff wunderliche doch wahrhafte
Weiß die Seelen / vnd Leiber der Verdamm-
ten vom leiblichen Feuer ewiglich leyden /
vnd doch noch nicht also wie sie verdient ha-
ben. Auff diß erwege wie groß da sey deines
Gottes Barmherzigkeit / welcher dich biß
daher so genädig erlitten / zur Buß angerei-
het / vnd zur genad geladen hat? Erkenne die
Göttliche güte / vnd hasse deine Blindheit /
vnd Undanckbarkeit mit rewmütigem Her-
zen / vnd ernstlichem Vorsatz der Besserung
dieser oder jener Mängel.

II.

Von Forcht des Segfeners.

Oben auff obgesagte Weiß erwege auch
die grosse / vnd schwere Pennen des Seg-
feners. I. Deren Länge ist / daß sie sehr lang

Ann iij wehren

wehren / etliche viel hundert Jahr / etliche
biß ans Endt der Welt / welche wir doch im
Leben mit geringen Trähern / vnd schlechten
Bußwercken hetten können auflöschten.

II. Die Höhe ist gleich auch die höchste
Schärpffe der Peyn / der höllischen gleich /
ohn daß sie mit ewig wehret.

III. Die Brennte erstreckt sich auff gleiche
Peyn des Schadens / vnd Empfindlich-
keit / ob sie wol zeitlich ist. Da muß ein Seel
die mit genad / vnd Lieb begabt ist / vnd klar-
lich sehen kan / gewißlich gnugsamb empfin-
den / wie bitter es ihr ist / daß sie umb so ge-
ringer Ding wegen so hoher Freuden be-
raubt / mit so scharpffen Schmerzen gepen-
niget wirt.

IV. Die Tieffe ist die Unbegreiflichkeit
der Gerechtigkeit Gottes / welche wider die
Außerwöhlten / wider die Kinder der Gna-
den / wider die Erben Gottes so grausamb
verfährt / vnd strafft. Was soll man in die-
ser welt nit gern leyden / vnd thun / daß man
in jener solcher Peynen entgehen möge ? wie

soll

soll man sich des Gemüths Keynigkeit be-
fleissen / ohn welche niemand diesen Flam-
men entrinnen kann?

III.

Von Schaden der Lärigkeit.

I. Bedencke anfänglich / daß die Lärig-
keit den Menschen in dieser Welt be-
raubt so vieler Staffeln der Genaden / so
vieler Hülf / so vieles Trosts: Hingegen be-
südet sie ihn mit so vielen Flecken / bringt
ihn in Gefahr des Falls / erfüllet ihn mit
Unruhe vnd Bitterkeit. O warhafftig ist
der Mensch / welcher das Werck des Her-
ren betrüglich thut.

II. Im Todt ringert sie die kindliche Ver-
traulichkeit / erlöschet die Hiß der Lieb /
stümpffet die Fertigkeit der Auffgebung: vnd
verorsacht hergegen Zagheit / bringt Schrö-
cken des Todts / vnd führet in gefahr der
Verzweifflung.

III. Nach diesem Leben verhindert sie ja
die geschwinde Niesung Göttlicher Frewd /

wo sie solche nicht gar benimbt / beraubt ons
vieler Staffelen der Glory / vnd Gott größ-
serer Ehre / welche auß vnserer größerer
Seeligkeit entstanden were. Darauff erwe-
cke in dir höchsten Haß wider die Lawigkeit /
reumtütige Affecten / vnd ernstlichen Eyffer
fortzuschreiten / bevorab diese / oder jene
Sünden zu meiden / diese / oder jene böse
Neigungen abzutöden / &c.

I V.

Vom Haß Gottes wider die Lawen.

Betrachte wie groß der Haß Gottes wider
der die Lawen / vnd vndanckbare Men-
schen sey.

I. Weil er ein Grauen / vnd Eckel an ih-
nen hat / wie er selbst spricht: Weil du Law bist
werd ich anfangen dich außzuwerffen auß meinem
Munde.

II. Weil er ihnen bedröhret die Genad
zu enziehen / Luc. 13. Hawe den vnfruchtbarren
Feygenbaum ab / was verschlägt er auch das Land?

III. Weil er zuläßt / daß ein solcher mit

Scru

Scrupelen/ Engstigung/ Furcht/ Verwir-
 rung getrieben/ mit Betrübniß/ Dürre/
 vnordentlichen Neigungen vnd Versu-
 chungen geplagt wirt. Rom. 2. Trübsal vnd
 Angst vber alle Seelen der Menschen die böses thun.
 Auff diß erwecke/ oder erneuere die Anmu-
 tungen / gleich wie in voriger Betrach-
 tung.

Dritter Tag.

I.

Von vnendlicher Majestät Gottes.

I. **D**ie Wege die vnaußsprechli-
 che Gröſſe der Göttlichen Maje-
 stät/ welche nach der Breyte vnermessen ist/
 vnd begreift vber alle Maßen alle Weiß al-
 ler möglichen Herrlichkeit/ vnd Majestät:
 Nach der Höhe ist sie vnendlich vollkom-
 men: Nach der Länge ewig: nach der Tieffe

vnter